

Leszek Ziątkowski: Die Geschichte der Juden in Breslau. Aus dem Poln. von Barbara Kocowska. Wydawnictwo Dolnośląskie. Wrocław 2000. 134 S., zahlr. teils farb. Abb.

Die wechselvolle Geschichte einer der großen und einflußreichen jüdischen Gemeinden in Mitteleuropa ist Gegenstand des vorliegenden Buches des an der Breslauer Universität lehrenden Historikers Leszek Ziątkowski, der damit als Ergebnis seiner langjährigen Beschäftigung mit der Breslauer jüdischen Geschichte den Versuch einer zusammenfassenden Gesamtdarstellung unternimmt. Aus unterschiedlichen Gründen bildete die Entwicklung dieser Gemeinde in der Nachkriegshistoriographie lange Zeit einen „weißen Fleck“. Erst seit den frühen 1980er Jahren begannen Forscher in Polen, Deutschland und Israel wieder, sich mit der Geschichte der Breslauer Juden zu befassen, wobei sie auf eine ungewöhnlich breite Quellenüberlieferung zurückgreifen können.

Getützt auf eingehende eigene Quellenstudien sowie die Auswertung neuerer historiographischer Untersuchungen schildert Z. die Geschichte der Breslauer Juden in fünf, die wechselvolle Geschichte der schlesischen Metropole prägenden, chronologisch angelegten Abschnitten: Im ersten Kapitel werden – basierend auf noch vergleichsweise spärlichen Quellenzeugnissen – die mittelalterlichen Verhältnisse der Breslauer Juden beschrieben. Die nach der völligen Vertreibung im Jahre 1455 unter Habsburgischer Herrschaft einsetzende zögerliche und widerspruchsvolle Politik der Wiederzulassung von Juden in der Stadt ist Thema des zweiten Kapitels. Den weitaus größten Raum nimmt die Schilderung der knapp zweihundert Jahre währenden Periode zwischen der militärischen Annexion Schlesiens durch Preußen im Jahre 1744 und dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland im Jahre 1933 ein, in der sich die Breslauer jüdische Gemeinde zu einer der größten und einflußreichsten im deutschen Sprachraum entwickelte. Die beiden letzten Abschnitte des Buches befassen sich mit der nationalsozialistischen Verfolgung und schließlich Vernichtung der Breslauer jüdischen Gemeinde sowie der Entstehung und der Entwicklung der polnisch-jüdischen Gemeinde von 1945 bis in die jüngste Vergangenheit.

Der reich bebilderte Band richtet sich an ein breiteres Publikum, weshalb auf jeglichen Anmerkungsapparat verzichtet wurde. Weiterführende Literatur enthält eine knappe Auswahlbibliographie am Ende des Bandes. Das Buch, ursprünglich in polnischer Sprache verfaßt, ist gleichzeitig als polnische und deutsche Ausgabe erschienen. Die deutsche Fassung, dies sei kritisch vermerkt, ist offensichtlich nur sehr ungenügend lektoriert worden, wie an zahlreichen sprachlichen Unsicherheiten oder einem irreführenden Vokabular (etwa bei Rückübersetzungen deutscher Bezeichnungen und Begriffe aus dem Polnischen) deutlich wird. Zu hoffen bleibt, daß bei einer Neuauflage des Werkes eine Überarbeitung erfolgt, die die sprachlichen und inhaltlichen Fehler dieser ansonsten lesenswerten Einführung in die Geschichte der Breslauer Juden korrigiert.

Leipzig

Andreas Reinke

Ulrich Schmilewski: Der schlesische Adel bis zum Ende des 13. Jahrhunderts. Herkunft, Zusammensetzung und politisch-gesellschaftliche Rolle. (Wissenschaftliche Schriften des Vereins für Geschichte Schlesiens, Bd. 5.) Verein für Geschichte Schlesiens. Würzburg 2001. 642 S., Ktn., Tab. (DM 110,-)

Das vorliegende Buch basiert auf der schon 1995 abgeschlossenen Dissertation des Vfs. Es ist dies bereits die zweite in den letzten Jahrzehnten erschienene umfangreiche Monographie zum schlesischen Rittertum im 13. Jh. Die vorangegangene Darstellung von Marek Cetwiński (1980-1982) war scharfer Kritik ausgesetzt worden, sowohl deutscher-¹ als auch polnischerseits. Ulrich Schmilewski hatte sich zum Ziel gesetzt, das von seinem Vorgänger skizzierte Bild grundsätzlich zu revidieren. Leider hat er jedoch dieselbe Zäsur vor-

¹ Vgl. die Rezensionen des 1. Bandes durch Walter Kuhn in: ZfO 30 (1981), S. 408-412.